

Totalschaden nach Reinigung

Manfred Horbach, Fachbereichsleiter Polstern im BSR, berichtet über die missglückte Reinigung von zwei Vollpolstersesseln und gibt Tipps, wie man es besser machen kann



1 Nach dem Reinigungsversuch war nicht nur die Optik ruiniert, sondern zudem der Bezugsstoff brüchig und somit unbrauchbar 2 Sichtbare Rostränder der Federn sind ein Indiz für die Durchfeuchtung des Möbels

mittels mit einer Säure aus verdünnter Essigessenz zu brechen und zu neutralisieren. Der Sachverständige konnte feststellen, dass die bräunlich verfärbten Stellen des Möbelstoffes einen pH-Wert von 3-4 aufzeigten. Beim eigentlich nicht untypischen Absäuern der Rückstände der Tenside hatte man nicht bedacht, das Baumwolle und Viskose hochempfindlich auf Säure reagieren, sich verfärben, stumpf und brüchig werden. Der Stoff konnte an den stark abgesäuerten Stellen leicht mit zwei Fingern auseinander gerissen werden. Dies führte letztlich zum Totalschaden der beiden weißen Vollpolstersessel.

Fazit

Auch wenn das Sprühextraktionsverfahren eine übliche und fachlich anerkannte Art der Reinigung für Polstermöbel ist, war sie für den beschriebenen Fall nicht geeignet. Polstermöbel mit einem modernen Polsteraufbau und einem hauptsächlich synthetischen Möbelstoff hätten bei dieser Reinigungsmethode voraussichtlich keine Probleme gemacht.

Als Resümee bleibt, dass vor einer Polsterreinigung genau zu prüfen ist, um was für ein Polstermöbel – von Art der Polsterung bis hin zur Art des Bezuges – es sich handelt, um die richtige Reinigungsmethode auszuwählen. Im vorliegenden Fall war die gewählte Reinigungsmethode eindeutig nicht die richtige und eine Trockenreinigungsmethode wäre die sicherere Wahl gewesen. Da Trockenreinigungsmethoden aber selten zum gewünschten Reinigungsergebnis führen und ein Abreiben der Polstermöbel mit Lösemittelreinigern aus gesundheitsrechtlichen und umweltrechtlichen Gründen untersagt ist, wäre hierbei der Verzicht auf den Reinigungsauftrag mit dem Verweis auf einen Neubezug die fachlich sinnvollste Vorgehensweise gewesen.

Dass man mit der Binsenweisheit „viel hilft viel“ auch bei der Reinigung von Polstermöbeln schlecht beraten ist, mussten die Besitzer von zwei Sesseln leidlich erfahren, die diese fachmännisch reinigen lassen wollten. Bei den Sesseln handelt es sich um klassisch geschnürte, mit einer traditionellen Fassung und Rosshaarpikiering gepolsterte und mit einem weißen Möbelchenille mit größerem Baumwolle-/Viskose-Anteil bezogene Vollpolstersessel.

Der beauftragte Reiniger wählte ein Sprühextraktionsverfahren mit einem vollständig in Wasser mischbaren Reinigungsmittel (pH-Wert 7,8 - 8,2) als Reinigungsmethode aus. Nach Durchführung der Reinigung entstanden weißlich-gelbliche bis bräunliche Verfärbungen und Ränder, die die gesamten Sessel überzogen.

Zur Rekonstruktion des Schadens muss man wissen, dass Tensidrückstände aus

Reinigungsmitteln häufig leichte Kränze verursachen, die an hellen Stoffen besonders gut sichtbar sind. Um dies zu vermeiden, ist es wichtig, keine Resttenside im Polstermöbel zu belassen, sondern diese vollständig wieder aufzunehmen.

Im konkreten Fall wurde versucht, durch immer weiteres Spülen mit Wasser und Absaugen, dem Schmutz Herr zu werden. Bei einem traditionell gepolsterten Möbel führt dies fast unausweichlich zu massiven Problemen. Denn während man die Resttenside ausschwemmt und absaugt, gelangen immer neue Schmutzstoffe aus den klassischen Polstermaterialien (Afrique, Rosshaar, graue Polsterwatte etc.) an die Oberfläche. Dadurch kam es zu einer massiven Durchfeuchtung des gesamten Polstermöbels und in der Folge dazu, dass die Federn anfangen, im Trocknungsprozess zu korrodieren.

Als letztes versuchte der Reiniger die alkalischen Rückstände des Reinigungs-